

Suche nach neuen Wegen

In Deggingen gründet sich eine Bürgerinitiative „Betreutes Wohnen zu Hause“

„Betreutes Wohnen zu Hause“ heißt die Bürgerinitiative, deren Anstoß der Degginger Norbert Necker gab. Das Interesse an der ersten Sitzung war groß.

BERNWARD KEHLE

Deggingen. Der ehemalige Schulleiter der Bad Überkingen Grundschule, Norbert Necker, will mit einer Bürgerinitiative dazu verhelfen, dass dem Wunsch der meisten Menschen Rechnung getragen wird, bis zu ihrem Tode in der eigenen Wohnung bleiben zu können. Mit Flyern rief der Degginger die Bevölkerung auf, sich in der geplanten Initiative zu engagieren (wir berichteten).

Neckers Aufruf verhallte nicht ungehört. Es meldeten sich bei ihm 48 Interessenten, von denen nun 38

der Einladung zu einer ersten Arbeitskreissitzung im Reichenbacher Schützenhaus folgten. Dabei waren sich alle einig, dass ein derartiges Projekt notwendig ist. Etliche Teilnehmer berichteten über eigene negative Erfahrungen, die sie vor allem in finanzieller Hinsicht im Bereich der Pflege und Versorgung erfahren mussten.

Norbert Necker begründete die Aktion damit, dass der Anteil der über 70-Jährigen in Deggingen und Reichenbach derzeit 15,5 Prozent beträgt. In zehn Jahren werden es der Statistik zufolge dann schon 27 und in 20 Jahren sogar 35 Prozent sein. Zahlreiche dieser Menschen wollen bis zum Tode in der eigenen Wohnung leben, meinte Necker. Dafür müssten sie jedoch Dienstleistungen in Anspruch nehmen, die für viele unbezahlbar seien. Nor-

bert Necker: „Es droht eine gesellschaftspolitische Katastrophe, wenn nicht neue Wege beschritten werden.“

Einen solchen Weg sieht der Degginger in der Gründung von Selbsthilfeeinrichtungen von Bürgern für Bürger, in denen bezahlte „Profis“ und geringfügig bezahlte freiwillige Helfer die notwendigen Dienste verrichten. Norbert Necker betonte, dass sich das geplante Vorhaben nicht gegen schon bestehende soziale Einrichtungen richte. Der Initiator der Bürgerinitiative berichtete außerdem über seine gemachten Schritte und Erfahrungen mit den Institutionen.

In der anschließenden Aussprache zeigte sich bei allen Teilnehmern ein Unverständnis für die ablehnende Haltung der Sozialstation und die Reserviertheit von vielen

Gemeinderäten. Votum der Teilnehmer war, noch einmal den Kontakt zu suchen, bei einem Scheitern aber auf jeden Fall weiterzumachen.

30 Personen trugen sich spontan in die Teilnehmerliste für einen Arbeitskreis ein und wählten zu dessen Vorsitzenden Norbert Necker. Als Ausschussmitglieder stellten sich Ulla Jakowski, Hannelore Hessel, Helmut Wick, Jörg Richter (alle Deggingen) und Siegfried Glaser (Bad Ditzgenbach) zur Verfügung. Nachdem 15 Interessenten aus den umliegenden Gemeinden kommen, soll das Einzugsgebiet auf das obere Filstal ausgedehnt werden. Als Bezeichnung des zu gründenden Vereines legte sich das Gremium auf „Betreutes Wohnen zu Hause in Deggingen und dem oberen Filstal“ fest – kurz BWZH und OF.